BRASILIEN 2019 / 2020

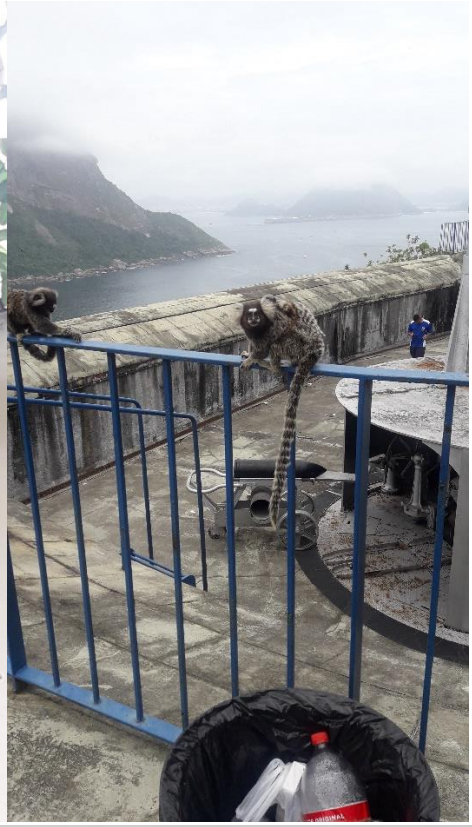
Teil 1

13.12. Nach monatelanger Planung und Vorbereitung ist es heute endlich soweit. Jüti, Biggi und ich fliegen nach Brasilien. Diesmal mit dem Ferienflieger der Swiss, der originellerweise „Edelweiß“ heißt. Nach einem ruhigen Flug kommen wir um 19 Uhr Ortszeit in Rio de Janeiro an, wo wir auf Paulina warten. Um 22.45 ist sie endlich da und wir freuen uns riesig über das Wiedersehen. Wir werden zum Hotel Astoria Palace an der Copacabana gebracht und nach einem Begrüßungsbierchen gehen wir erschöpft schlafen.

14.12. Wir fahren mit der Zahnradbahn zur Christusstatue auf den Corcovado. Wir bewundern Jackbäume, Kapuzineraffen und schräge Gestalten, darunter einen überwuzelten Altachtundsechziger sowie eine Dame, die sich mit ihrer waffenscheinpflichtigen Handtasche den Weg durch die Menschenmenge bahnt und die ganze Fahrt über schrill lacht. Marios schwärmt immer von den tollen brasilianischen Frauen, die wäre schon einmal etwas für ihn. Ein spitzer Franzose setzt sich neben Paulina und wir sind sicher, dass Israel sehr eifersüchtig wäre, wenn er das wüsste.

Als wir oben ankommen, ist die Christusstatue vollständig in Wolken gehüllt, es regnet und man sieht gar nichts, doch das interessiert den Reiseleiter nicht, Programm ist Programm. Naja, nicht ganz, denn aufgrund des schlechten Wetters lässt er die für heute vorgesehenen weiteren Programmpunkte einfach aus und schickt uns auf einen Berg, von dem aus wir angeblich eine großartige Aussicht haben. Er begleitet uns aber nicht, denn er ist schon müde. Wir klettern also auf die Festung Forte Duque de Caxias und freuen uns über die vielen interessanten Tiere, die uns dort begegnen: Kapuzineraffen, darunter eine

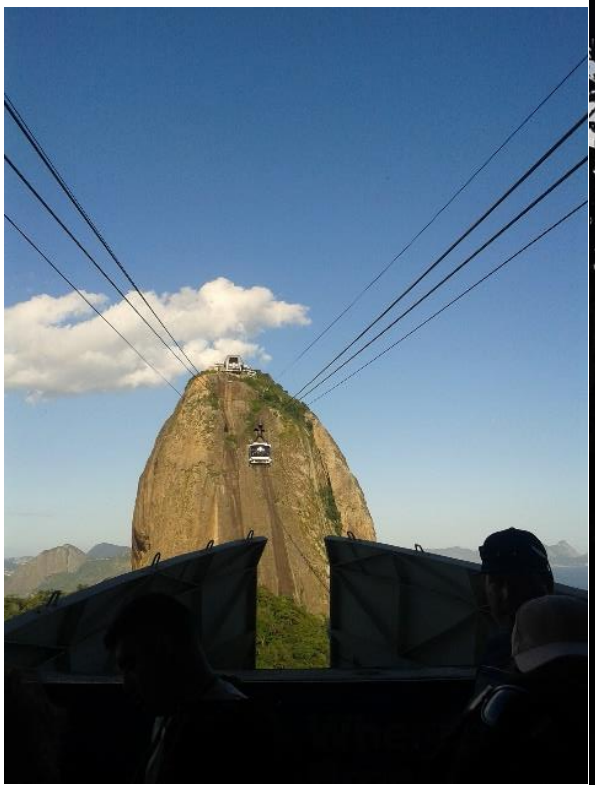
Affenmutter mit Baby auf dem Rücken, prächtige Schmetterlinge, Kolibris und Geier. Wenn ihr ganz genau schaut, seht ihr auf dem unteren Foto im Baum die Kolibris, ja, genau da! 😉

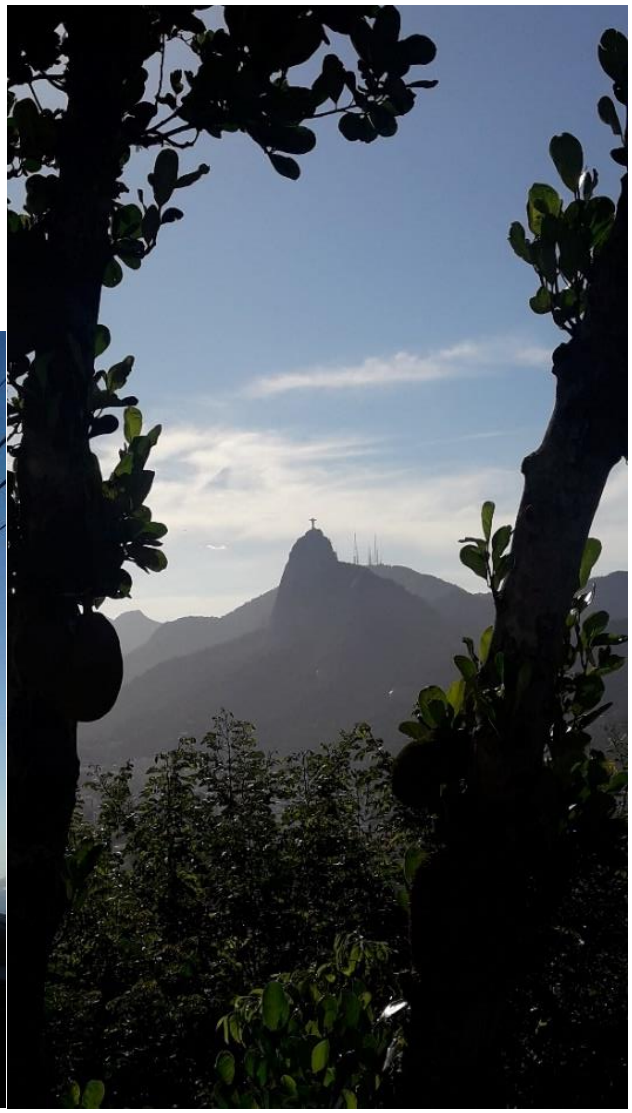


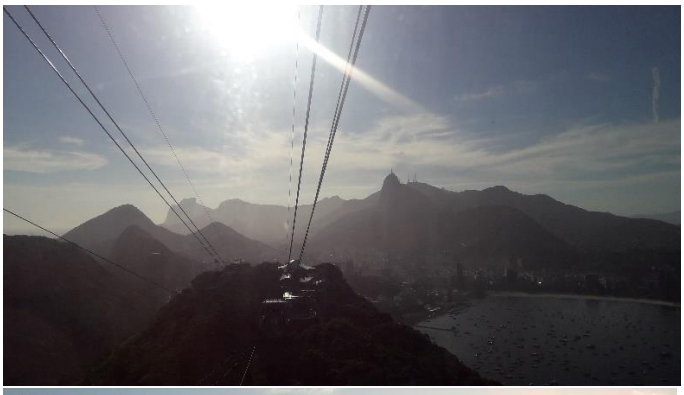
Das Foto von dem Affen auf dem Jackfruchtbaum veranlasst Xia zu dem Kommentar: „Das kleine Eichhörnchen hat so langen Schwanz“. Ich lache bis zum nächsten Tag, sie ist einmalig.

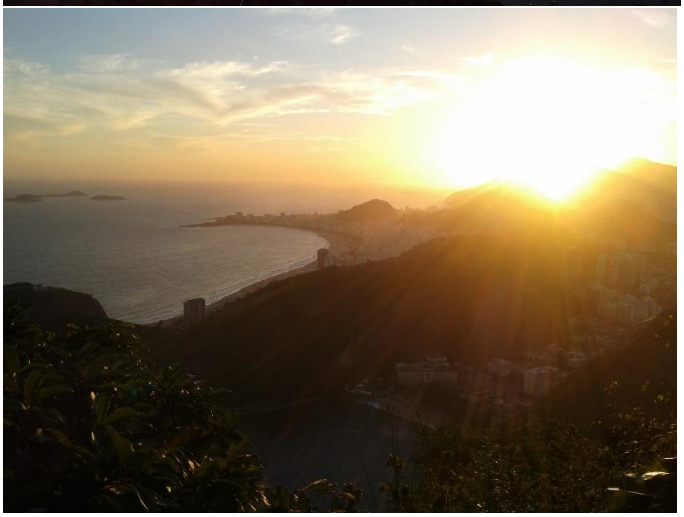
Wir spazieren zurück nach Hause, also auf die Copacabana😊, gönnen uns in einem kleinen Restaurant frittierte Garnelenbällchen und eine Caipirinha, dann begeben wir uns zur Siesta ins Hotel und am Abend ziehen wir wieder los, um uns über die Köstlichkeiten der brasilianischen Küche herzumachen. Der Maniok-Garnelen-Eintopf Bobó de Camarão und die Caipirinha de Maracujá schmecken herrlich und die Gestalten, die uns Gesellschaft leisten, sind wie immer beeindruckend.

15.12. Wir fahren auf den Zuckerhut und fotografieren viel!!! - Die Bilder sprechen für sich.







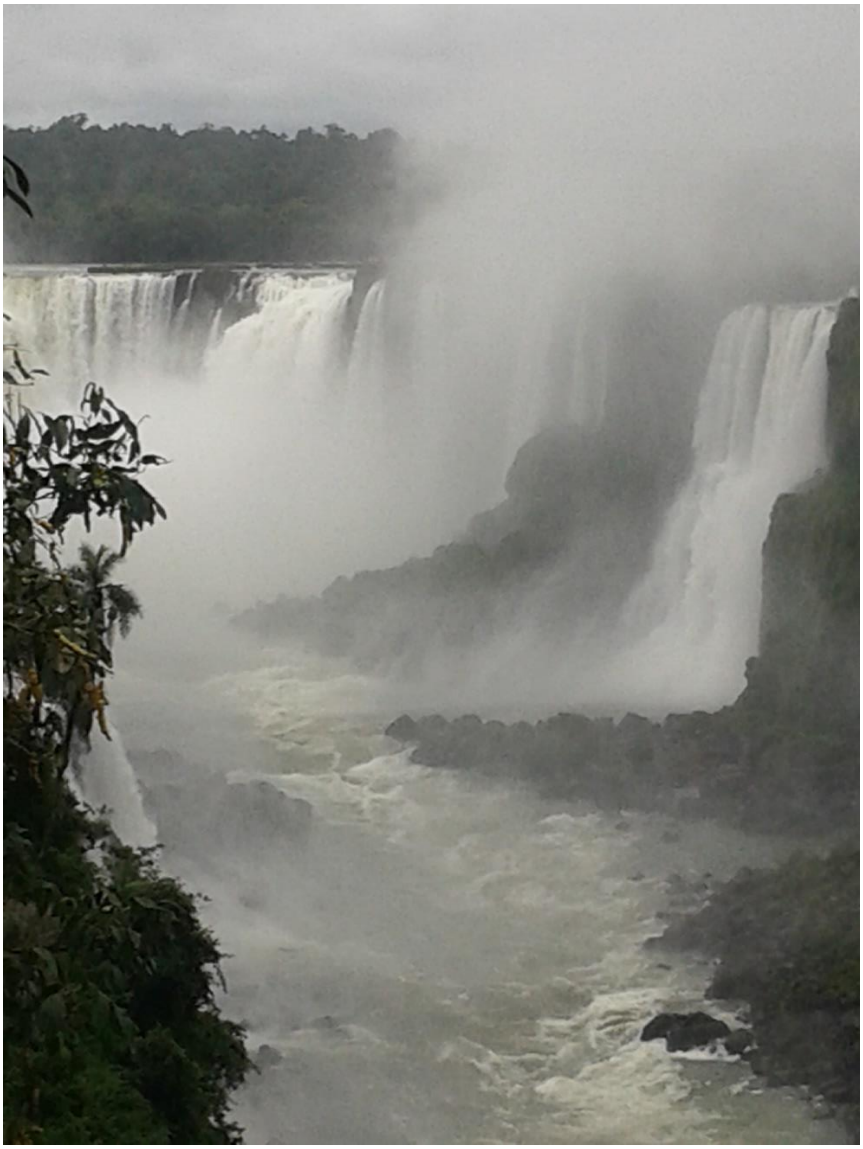


Auf der Rückfahrt kommen wir in einen Megastau, denn zu dieser Zeit fahren alle vom Strand nach Hause und da zahlen sich die Alkoholkontrollen richtig aus. Brasilianische Männer trinken Bier am Strand, alles andere ist unmännlich, aber in Brasilien gilt 0,0 Promille, die Strafe bei Alkohol am Steuer beträgt umgerechnet 1000 Euro, außerdem wird der Führerschein für ein Jahr abgenommen und danach muss die Fahrprüfung wiederholt werden. Irgendwann kommen wir aber nach Hause und gehen in unser Restaurant von gestern, wo wir wieder ohrenzerfetzende Musik hören sowie wild tanzende, falsch singende und mit Winkeflügerln ausgestattete Damen bewundern dürfen.

16.12. Heute gehen wir an den Strand, denn Rio besuchen und nicht an der Copacabana baden, das geht gar nicht. Wir mieten Liegen und einen Sonnenschirm und lassen das Strandleben auf uns einwirken. Es wird alles verkauft, was man sich nur vorstellen kann: Kleider und Tücher, die auf riesigen Kleiderständern mit Haxen an uns vorbeiziehen, Eis, Spielzeug, gebratener Käse, Sonnenbrillen, „zum Glück“ auch Selfiesticks, Schmuck, Getränke, Garnelenspieße, Kokosnüsse, Bier und alle anderen Getränke, die das Herz begehrt. Nach dem gemütlichen Faulenzertag am Strand gehen wir in ein Restaurant ganz ohne wilde Musik, wir müssen uns ja auf das ruhige Landleben einstimmen, das wir ab morgen haben werden.

17.12. Wir fliegen in aller Früh nach Iguazú und werden dort von einer etwas schrägen, aber sehr lieben Reiseleiterin abgeholt. Ihre Familie stammt ursprünglich aus Schlesien, und sie ist in Brasilien aufgewachsen, erzählt sie uns. Dementsprechend eigenartig ist ihr Deutsch: „Wir treffen uns um fünef vor Elefe und gehen zurrrick um halba zwelefe“. – „Die Brrricke fiaht zum Teifelsschlund und dort kennta schene Fotos machen“. Wir marschieren also los, ein

bisschen grantig so ganz ohne Frühstück, aber „am Nachmittag kennts rregnen, deshalb gemma lieber jetzt“. Gut, gemma. Wie nicht anders zu erwarten, sind wir nicht die einzigen beim Teufelsschlund, die Menschenmassen treten sich gegenseitig nieder und ein Chinese versucht, mich mit seinem Selfiestick zu erstechen, wobei er seltsame Geräusche von sich gibt. Ich spotte ihn nach und Paulina bekommt einen Lachanfall. Ich wünsche mir, dass allen Selfiekünstlern ihre Handys in den Abgrund stürzen, aber meine magischen Fähigkeiten haben noch Luft nach oben. Irgendwann schaffen es auch wir, ein paar Fotos zu machen.



18.12. Heute besuchen wir die argentinische Seite der Wasserfälle und die ist eindeutig noch atemberaubender als die brasilianische.

Hier das Beweisfoto, dass wir da waren 😊.

Zu Mittag gehen wir in ein argentinisches Steakhaus und essen dort nicht nur Steak, sondern auch „Hinchen“, wie die Reiseleiterin sich ausdrückt. Sie erzählt uns ein bisschen von den Bemühungen der Brasilianer, richtiges Spanisch zu sprechen. Einer, der es mit der Aussprache ganz genau nahm, bestellte in Argentinien Coca-Cuela statt Coca-Cola, berichtet sie.

Danach besuchen wir einen Naturpark mit wunderschönen Tieren und Pflanzen.

Ende von Teil 1